

## POLITIK

**Ärzttekammer stellt Forderungen**

WIEN. Die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) hat ein „Regierungsprogramm“ für den Gesundheitsbereich präsentiert, in dem sie Forderungen an die nächste Regierung stellt. Es gebe bereits genug Ärztinnen und Ärzte, diese müssten aber in Österreich gehalten werden, betonte ÖÄK-Präsident Johannes Steinhart.

**Weniger Bürokratie**

Laut ÖÄK brauche es einen Abbau der Bürokratie und eine Flexibilisierung der Arbeitsbedingungen, damit „Ärzte gern arbeiten“. Als Beispiel wurden die Öffnungszeiten von Kassenordinationen genannt. Auch ein einheitlicher Kassenvertrag sei dringend notwendig. Von einem diskutierten Verbot von Nebenbeschäftigungen für Wahlärzte hält die ÖÄK nichts. Leitende Ärzte und Ärztinnen in Spitälern sollten außerdem Personal- und Finanzhoheit haben. Für eine Digitalisierungsoffensive fordert die ÖÄK eine „E-Health-Milliarde“. (kagr)



© APA/Georg Hochmuth

**Johannes Steinhart**

Der ÖÄK-Präsident forderte ein Bekenntnis zum solidarischen Gesundheitssystem.

© APA/Eva Manhart



Arbeitsmarktservice-Geschäftsführer Johannes Kopf will Menschen gesund und länger im Arbeitsleben halten.

# Sorge wegen Demografie

AMS und Gesundheitskasse warnen, dass die Bevölkerung immer älter wird. Die Folge: Weniger Erwerbstätige zahlen Beiträge.

WIEN. Die Bevölkerung wird immer älter, und die Zahl der Erwerbstätigen – und damit der ÖGK-Beitragszahler – nimmt ab. AMS und die Österreichische Gesundheitskasse ÖGK spüren die Auswirkungen unmittelbar und müssen in ihrer Arbeit dementsprechend reagieren. Für AMS-Vorstand Johannes Kopf

und Bernhard Wurzer, Generaldirektor der ÖGK, ist klar: „Wir müssen die Chancen steigern, damit die Menschen fit für den Arbeitsmarkt und fit für das Leben sind und bleiben.“

Kopf betonte bei einem Pressetermin: „Zur Sicherung unseres Sozialsystems und Bekämpfung des Arbeitskräftemangels in Ös-

terreich ist es notwendig, die vorhandenen Potenziale an Arbeitsfähigen künftig besser als bisher zu nutzen. Wir müssen in Zukunft länger gesund arbeiten, Zugewanderte schneller für den Arbeitsmarkt fit machen, Ganztageskinderbetreuungsangebote flächendeckend zur Verfügung stellen.“ (rüm)



| Top-Agenturen Österreichs

## Sanofi investiert Milliarden

Pharmakonzern modernisiert Insulin-Produktion.

PARIS/FRANKFURT. Der französische Pharmakonzern Sanofi will mit mehr als einer Mrd. € die Insulin-Produktion am Standort Frankfurt modernisieren. Mit dem Geld sollen eine neue Produktionsanlage gebaut und bis 2029 rund 1,3 Mrd. € investiert werden, kündigte das Unternehmen an. Die neue Anlage werde die bisherige Insulin-Anlage dort ersetzen. Voraussichtlich

würden dann am Standort mehrere Hundert Fachkräfte auf einer Fläche der Größe von fünf Fußballfeldern arbeiten.

Der Standort Frankfurt ist eines der größten Werke von Sanofi mit rund 6.600 Beschäftigten. Insgesamt arbeiten in Deutschland etwa 8.000 Menschen für Sanofi an den Standorten in Frankfurt, Köln und Berlin, weltweit sind es über 86.000. (kagr)



© Sanofi